Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 36 (1942)

Heft: 5

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Besatzung von etwa 100 Mann, die kleinsten eine solche von zwei Mann. Als Waffen besitzen sie einige Torpedos und zum Kampfüber Wasser ein bis zwei kleine Kanonen und Maschinengewehre. Wenn sie unter Wasser sind, fahren sie durch elektrischen Antrieb.

Das U-boot braucht man zur Versenkung

von feindlichen Schiffen.

Torpedos sind die größten Geschoße, die man kennt. Sie sehen aus wie eine Spindel von fünf bis sieben Meter Länge. Sobald sie das Schiff verlassen haben, bewegen sie sich von selbst fort. Sie haben einen eigenen kleisnen Motor. Die Steuerung ersolgt automatisch und kann vor dem Abschuß auf dem Schiff sestgelegt werden. Die Torpedos explodieren bei Zusammenstoß mit einem Schiffe und haben infolge ihrer großen Sprengladung eine große Wirkung. Ein Torpedo kann sich aus eigenem Antrieb bis zu 20 Kilometer fortbespegen

Flak: Abkürzung für Fliegerabwehrkanone. Wie der Name sagt, werden die Flak zur Versteidigung gegen Flieger gebraucht. Es sind Geschütze mit sehr langen Rohren. Die Geschöfe werden mit ungeheurer Kraft aus dem Rohr getrieben und besitzen am Ansang eine Geschwindigkeit von viel über 1000 Meter in der Sekunde. Sie müssen eine solch große Geschwindigkeit besitzen, damit sie schnell in große

Höhen gelangen können.

Das M. G. oder Maschinengewehr ist eine automatische Wasse. Schnellseuerwasse. Es verschießt je nach Konstruktion 450 bis 600 Schuß in der Minute. Das M. G. wird im Krieg direkt gegen die Soldaten eingesetzt. Man kann es aber auch gegen Flugzeuge, Auto, leichte Beseftigungen usw. brauchen. Der große Vorsteil des M. G. ist, daß man nicht selber laden und entladen muß. Das geschieht auf automatischem Wege durch komplizierte, sinnreiche Einrichtungen.

Selbsterkenntnis.

Ich habe umsonst gearbeitet. Ich habe es redlich gemeint und den guten Willen gehabt, meine Pflicht zu erfüllen, aber ich habe nichts ausgerichtet. Ich habe mich angestrengt und es mich viel Mühe kosten lassen, aber es ist vergeblich gewesen. Das tut mir weh und mein Serz ist betrübt. Aber ich tröste mich. Gott kennt mich und weiß, daß ich gern seinen Wilslen tue. Sabe ich nun auch meine Absicht nicht

erreicht, so habe ich doch getan, was Gott von mir verlangt, und das soll mir genug sein. Er behalte mich in seinem Dienste, er helse mir meine Schuldigkeit tun, und gebe mir, was ich bedarf. Er bewahre mir einen ungebeugten Mut, daß ich unermüdet weiter ringe. Immer wieder meine Kraft einsehe und die Hoffnung niemals aufgebe. Es bleibt doch das bei, daß nicht zuschanden wird, wer auf Gott hofft.

R. Wimmer.

Aus der Welt der Gehörlosen

Schweizerische Bereinigung der Gehörlosen. s. v. a. G.

Einladung.

zur 6. Generalversammlung auf Sonntag, den 8. März 1942 in Zürich, Gasthaus zur Einstracht, Neumarkt 5—7, 15 Min. vom Hauptsbahnhof oder Tram Nr. 1 und 3 bis Neumarkt, 4—15 bis Kathaus.

Vormittags 9 Uhr 30: Sitzung des Zentralsvorstandes und der Delegierten der Kollektivmitglieder der S. V. d. G. 12 bis 13 Uhr: Gemeinschaftliches Wittagessen. Anmeldungen sind bis 7. März an den Präsidenten Wilh. Wüller, Uhlandstraße 10, Zürich 10 zu richten. Mahlzeitenkarten nicht vergessen.

Nachmittas punkt 14 Uhr: Allgemeine Mitgliederversammlung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder nicht verspflichtet sind, an der Versammlung zu erscheisnen. Ausgenommen sind die Mitglieder des Zentralvorstandes und der Delegierten. Delegiertenschein und Mitgliederausweis sind vorzuweisen. Nichtmitglieder entrichten eine Bestuchsgebühr von 50 Kp.

Traktanden:

- 1. Feststellung der anwesenden Mitglieder des Zentralvorstands und der Delegierten.
- 2. Wahl von 2 Stimmenzählern.
- 3. Protofoll der 5. Hauptversammlung, am 2. März 1941 in Zürich.
- 4. Jahresbericht und Bericht des Präsidenten zur gegenwärtigen Lage der S. B. d. G.
- 5. Rassa= und Revisorenbericht.
- 6. Mutationen und Berichtigungen.
- 7. Entschädigung an den Arbeitsausschuß.

8. Umwandlung der S. V. d. G. in einen Berband der Gehörlosen bezw. Verschmelzung mit der Gesellschaft der Gehörlosen (G. d. G.).

9. Neuwahl des Vorstandes und Arbeits=

ausschusses.

10. Diverse Anträge.
11. Unvorhergesehenes.

Der Arbeitsausschuß.

Generalversammlung bes Gehörlosen=Sportvereins Bafel.

Im Restaurant zum Schnabel wurde die diesjährige Generalversammlung des Gehörslosen-Sportverein Basel unter dem Präsidium von Herrn Hans Meier durchgeführt.

Der Vorsitzende wies in seinem Jahresbericht auf die große Bedeutung des Sportes hin und meldete eine erfreuliche Tätigkeit im Berichtsjahr. Neben den zahlreichen Uebungen, Zusammenkunsten und Ausflügen, galt es auch den Kampf für die Erringung des Sportabzeichens aufzunehmen. Drei silberne und ein goldenes Sportabzeichen waren die Früchte unserer Arbeit.

Der Kassabericht, von K. Wurster musters gültig erstellt, hat durch günstige Abschlüsse

eine Zunahme ergeben.

Dann konnte Tagespräsident Josef Baper innert kürzester Frist die Vorstandswahlen durchführen. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Hans Meier; Attuar: Alfred Degen; Kassier: Konrad Burster; Reisebertreter: Theo Künzli; Beisitzer: Max Meier.

De en.

Erlänterung einiger Fremdwörter.

Ginige Beifpiele für Abfürgungen:

m. = männlich (ber Herr); w. = weiblich (die Frau)

s. = sächlich (das Kind)

lat. — lateinisch; frz. — französisch; e. — englisch it. — italienisch; hebr. — hebräisch; grch. — griechisch. Afrobat, m. (grch.) — Turn- und Geschicklichkeitskünstler Amen (hebr.) — wahrlich, so sei es! (Schlußwort des Gebetes)

Baby, f. (e.) = fleines Kind, Säugling

Barade, w. (spanisch) = leichter Bau zur Unterbringung von Soldaten, Arbeitern und Kranken

gung von Stotten, Arbeitern und Krünken Bilfett, f (frz.) = 1) Schrank für Geschirr, Schanktisch, Anrichtetisch; 2) Tisch mit Speisen zur Selbstbedienung Coiffeur, m. (frz. kuasör) = Haarschneider (-künstler) Datum, s. (sat.) = kalendermäßige Bestimmung eines Tages Disziplin, w. (lat.) Zucht, Ordnung, Mannszucht Empire, f. (e.) = (britisches Welt-) Reich

Graft (lat.) = genau, punttlich, forgfältig

Fabel, w. (lat.) = erzählende Dichtung mit belehrendem oder spöttischem Inhalt

Familie, w. (lat.) — die Lebensgemeinschaft von Mann, Frau und Kindern

Flur, w. = Landfläche mit Aekern, Biese, Beide Fürsprecher, m. (Schweiz) = Rechtsanwalt

Garderobe, w. = (frz.) = 1) Kleidung; 2) Kleiderablage;
3) Antleidezimmer für Bühnenkunftler

Genie, w. (frz) = 1) die angeborene, schöpferische Geistestrast, die zu überraschenden Höchstleistungen führt; 2) ein mit dieser Schöpferkrast begabter Mensch

Holpital, s. (von lat., hospes) = 1) Armen- und Berforgungshaus; 2) Krantenhaus

Illustrieren (lat.) = 1) durch Bilder, Abbildungen erläutern, bebildern; 2) ins Licht sețen, anschaulich machen

Initiative, w. (lat) = 1) Anftoß, Entschlußkraft, Einleitung; 2) Gesetzgebung: das Recht, Gesetzentwürse zur Beschlußfassung vorzulegen

Intelligenz, w. (lat.) = 1) Berständnis, Erkenntnis, Denkfähigkeit; 2) Klugheit

Jernsalem (hebr.) = Wohnung des Friedens

Rensch = sittlich rein, züchtig, unbefleckt

Kollekte, w. (lat.) — Geldsammlung zu wohltätigem Zweck

Konfitiire, w. (fr3.) = Zuckerwerk, Eingemachtes Knvert, f. (fr3.) = 1) Briefumschlag; 2) Gedeck auf dem Ektisch

Laster, f. = durch Willensschwäche verursachte körperliche Ausschweifung mit schädlichen Folgen

Lexifon, f. (grch.) — Wörterbuch, nach dem Abc geordnetes Berzeichnis

Luxus, m. (lat.) — Prunk, Ueppigkeit, Verschwendung Manier, w. (frz.) — 1) Art der Weise, Versahren; 2) Benehmen, Lebensart

Matsch, m. (e) = 1) Wettkamps; 2) Partie eines Spieles Menii, s. (frz.) = 1) Karte der Speisenfolge; 2) eine zusammengestellte Mahlzeit

Modern (lat.) = neuzeitlich, zeitgemäß

Nobel (lat.) = hochsinnig, edel

Nota, (lat.) = 1) Noten, Rechnung; 2) kurze Aufzeichnung Obligation, w. (lat.) = Teilschuldverschreibung, das einzelne Stück einer gestückelten sestverzinslichen Anleihe

Operateur, m. (frz.) — Arzt, der eine Operation (Einsgriff) vornimmt; 2) beim Film: Kamera u. Vorführer

Vantoffel, m. (it.) — bequemer Hausschuh Varfiim, s. (stz.) — Dust, Wohlgeruch, besonderes künft-

liches Riechmittel **Fersonalien** (lat.) — Angaben über Name, Herkunft, Geburtstag, Beruf usw.

Broblem, s. (grch.) — eine noch ungelöfte Aufgabe, zweifelhafte Frage

Bullover, m. (e.) = Strickjacke zum Ueberziehen Quartier, s. (frz., Viertel) = 1) Stadtviertel; 2) Wohnung

(Fortsetung folgt)

Offener Brief.

Werte Frau Lauener!

Erlauben Sie mir bitte diesmal eine kleine Kritik an der "Schweizerischen Gehörlosen= Zeitung". Ich wunderte mich sehr, darin einen kleinen Artikel von Marin über Churchill, "Ein großer Könner", zu finden; S. 32, Nr. 4, vom 15. Februar 1942. Aber ich finde, daß dieser Artikel gar nicht in "unser Blättli" paßt, daß er viel zu viel politisch geprägt ist, das Urteil auch verfrüht. «Casse cou!» rufe ich. Politisches sollte nicht in unserem Blättli erscheinen; sein Zweck ist rein philantropisch, erbauend, belehrend. Dieser Artikel wird sicher mißverstanden werden von vielen Taubstum= men. Am Ende müßten Sie auch etwas Lobendes über Sitler einrücken usw., und Sie kämen aus dem politischen Schlamm, Drum und Dran nicht heraus.

Hoffentlich sind Sie mir nicht böse und geben mir nachträglich gar recht und billigen

meinen Wink.

Einer, der nicht viel von der "Neuen Ordnung" hält, solange nicht Liebe alles umhüllt. Wit bestem Gruß!

Loëx-Onex près Genève.

Ihr ergebener Henri Georg.

Ich gebe Ihnen wirklich in diesem Punkt recht. S. Lauener.

Briefkasten.

Herrn E. W. in R. Zum Ableben Deiner Mutter möchte ich Dich meiner Anteilnahme versichern. Es tut mir leid um Dich, denn so lange man eine Mutter hat, hat man ein heim. Aber wenn ein Mensch 84 Jahre alt ift, so geht er wohl gerne beim in's himmlische Baterhaus. Der Mutter Segen bleibe über Dir. — Herrn F. H. in 3. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Frau gute Besserung. Wenn nun die Sonne immer mehr Kraft und Wärme ausstrahlt, so wird der Katarrh bald verschwinden. Dann können Sie im März oder April die Zeitung bezahlen. Vielen Dank für die Karte! — Frl. C. J. in B. Sie find so still! Ich hoffe, Sie seien doch nicht krank? Arbeiten Sie vielleicht an einer Zeichnung für die Zeitung? An Mehrere: Die Umschläge der frühern Zeitungen kann die Druckerei nicht mehr brauchen. Es braucht zu viel Zeit. Und Zeit ist Geld, sagt der Amerikaner.

Frl. J. S. in L. Wie geht es Ihnen jett? Etwas besser? Haben Sie sich an die neue Umgebung gewöhnt? Es ist ja viel schöner, für Andere zu arbeiten, als daß andere für uns arbeiten und wir zuschauen müssen. — An viele: Ja, die Kälte war groß. Ein warmer Sitosen wäre am Abend etwas Herrliches. Jest müssen wir

noch Elektrizität sparen. Bei den Warmwasserhahnen kommt kaltes Waffer heraus. Aber die Sonne scheint immer länger und wärmer. Dann kommt alles beffer, so Gott will — Frl. D. S in Z. Danke für das herzige Gedicht von Ihrem Spaziergang im Winterwald. Ohne Naturschut hätten Sie diese liebliche Begegnung mit den graziösen Tieren nicht genießen können. Da hätten diese die Menschen nicht so nahe herankommen lassen. Ich wünsche Ihnen und den Kindern bald wieder eine solche Ueberraschung. — Frl. P. R in W. Sie haben aber die Zeitung zurückgeschickt. Ich danke dafür. Wenn Sie aber die Zeitung doch gerne lesen möchten, so schreiben Sie an Schwester M. Muggli. Dann bekommen Sie diese gratis. Lesen tut allen Gehörlosen gut, wenn sie etwas lernen wollen. Sie schreiben ja so schön, daß Sie gewiß auch das Lefen verftehen. - Herrn G. W. in C. (B. J.). Danke für den Brief! Du haft Deine liebe Mutter lange behalten können. Du bewahrft Ihr ein gutes Andenken und bift ein guter Sohn gewesen. Es ift traurig, daß Dein Bater gelähmt und bettlägerig ift. Du mußt auch lieb fein zu Ihm. Der Segen der Eltern hilft den Rinbern immer. Herr Pfr. Halbemann wird Dir schreiben, wenn in Biel Gottesdienft ift. Bleibe gefund und Gott behüte Dich.

Predigtplan Kanton Bern.

Wegen Beizungsschwierigkeiten muß folgenderweise verschoben werden:

1. März: Bern und Biel (nicht Langenthal)

8. März: Langenthal (nicht Biel)

Gehörlosen-Verein "Alpenrose" Bern

Am 1. Marz sindet Leine Versammlung statt. Der Vorstand.

Aufruf an die Aarg. Gehörlosen!

Diejenigen von Euch, die sich sür ein Schachturnier auf dem Landenhof interessieren würden, möchten dies bis spätestens 15. März melden. Die Art und Dauer des Turniers hängt von der Jahl der Interessenten ab, denen wir eine unverbindliche Einladung nebst Programm zustellen, sobald das Turnier zustande kommt. Es soll sich niemand schenieren, wir werden dann die Spieler in Gruppen einteilen, je nach Stärke. Die Rosten werden auf ein Minimum gestellt. — Also meldet Euch.

Anmeldungen sind zu richten an. Willj Widmer, Schneider, Suhr bei Aarau, Obere Dusourstr. 138.

Jüngerer Schneider

sindet Jahresstelle und Kost und Logis beim Meister. Er sollte gewillt sein in die Hand zu arbeiten auf alles. Offerten unter Chiffre A. L. an Frau Lauener, Gümligen bei Bern.

Bereinigung der weiblichen Gehörlosen

in der Taubstummenanstalt Wabern Sonntag, den 8. März 1942, nachmittags 2 Uhr.